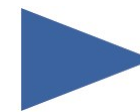


**Berufsverband der Basler Lehr-, Fach- und Leitungs-
Personen FSS unterstützt «Förderklassen-Initiative»**

FSS

Freiwillige
Schulsynode
Basel-Stadt



Veranstaltung

Online-Medienkonferenz zur «Förderklassen-Initiative»

Veranstalter

Berufsverband der Basler Lehr-, Fach- und Leitungs-
Personen FSS

Datum:

Donnerstag, 20. Januar 2022

Zeit:

11.00 – 12.00 Uhr

Die FSS gibt in einer Online-Medienkonferenz Auskunft über die Kantonale Volksinitiative für den Ausbau der separativen Angebote in der integrativen Schule Basel-Stadt «Förderklassen-Initiative».

Medienmitteilung vom Donnerstag, 20. Januar 2022

Berufsverband der Basler Lehr-, Fach- und Leitungspersonen FSS unterstützt «Förderklassen-Initiative»

Ein Komitee aus dem Schulbereich lanciert im Kanton Basel-Stadt eine Volksinitiative für mehr separate Bildungsangebote. Ziele sind die Wiedereinführung von heilpädagogisch geführten Förderklassen innerhalb der integrativen Regelschule und der Ausbau von sonderpädagogischen Angeboten (sowohl staatlich als auch privat). Es braucht endlich wieder eine passende Schule für alle Kinder und Jugendlichen!

Die integrative Schule wurde in der Deutschschweiz vor etwa zehn Jahren eingeführt. Jetzt zeigt sich, dass das System für alle Beteiligten zunehmend zum Problem wird. Insbesondere der Umgang mit verhaltensauffälligen und stark lernschwachen Kindern ohne verstärkte Massnahmen ist nur unzureichend gelöst. Wenn keine angemessene Begleitung dieser Kinder in der Klasse installiert werden kann, wird ein konzentrierter Unterricht erschwert und immer öfter sogar verunmöglicht. Das wirkt sich negativ auf die ganze Klasse aus, und die Lernzeit aller Schülerinnen und Schüler wird erheblich beeinträchtigt.

Zitat NZZ vom 12.12.2021 zum Bericht «Sonderpädagogik in der Schweiz»: *«Zuletzt spielt, wie bei vielem in der Schule, auch das Geld eine Rolle (...). Den Schulen stehen begrenzte Ressourcen zur Förderung schwacher Schüler zur Verfügung. (...) deutet auf eine Überforderung eines Systems, an das (...) immer höhere Anforderungen gestellt wurden, ohne dass die Finanzierung damit Schritt gehalten hätte.»*¹

Sogar im Bildungswunderland Finnland zeigte sich jüngst, dass fehlende oder falsche Angebote bei der Integration die Bildungsqualität negativ beeinflussen, trotz höchster pädagogischer Qualität des Unterrichtes.² Exakt an diesem Punkt will die Initiative ansetzen.

Heilpädagogisch geführte Förderklassen als Chance

Schülerinnen und Schüler, die kleinere Lerngruppen benötigen, um sich entfalten zu können oder solche, die wegen ihres auffälligen Verhaltens nicht in eine Regelklasse integriert werden können, sollen wieder in heilpädagogischen Förderklassen – innerhalb der integrativen Volksschule - unterrichtet werden können. Zudem sollen die sonderpädagogischen Schulen sowohl staatlich als auch privat ausgebaut werden. Ein wichtiger Fokus dieser heilpädagogischen Angebote bleibt aber weiterhin das Hinarbeiten auf die Reintegration der Schülerinnen und Schüler ins Regelklassensystem. Nicht ein ideologisches «Entweder – oder», sondern ein passendes «Sowohl - als auch» der Bildungsangebote ist richtungsweisend für eine gute integrative Schule.

Passende Schule für alle anstatt «integratives Einheitsmodell»

Das Ziel der Initiative ist es, eine passende Schule für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Das aktuelle «integrative Einheitsmodell» hat sich zu wenig bewährt. Es gibt dabei zu viele Verlierer. Gerade Kinder und Jugendliche, die sozial-emotionale Entwicklungsstörungen (Verhaltensauffälligkeiten) zeigen, sind bei der jetzigen Form der schulischen Integration häufig überfordert.

¹ NZZ am Sonntag 12. 12. 21; Kommentar René Donzé zu Bericht „Sonderpädagogik in der Schweiz“ von Beatrice Kronenberg, September 2021

² Artikel Tages-Anzeiger vom 14. 12. 2021 „Der einstige Pisa-Champion versinkt im Mittelmass“

«Es gibt eine Fülle unterschiedlicher Erklärungstheorien und Interventionen zur Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensstörungen. Zum grösseren Teil sind sie beziehungsorientiert konzipiert: Sie gehen davon aus, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler – an welchem Ort auch immer – einer intensiven, persönlich engen Betreuung bedürfen, die häufig längerfristig angelegt sein und hoch individualisiert gestaltet werden muss.... Allein von einer Veränderung des allgemeinen Unterrichts werden bestimmte Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensstörungen nicht ausreichend profitieren...»³

Theorie und Praxis im Widerspruch

Während Fachhochschulen und wissenschaftliche Studien seit Jahren Mantra artig die Vorteile der integrativen Schule betonen und die realen Schwierigkeiten in den Berichten untergehen, wird die Kritik bei Lehr- und Fachpersonen – auch in Basel-Stadt - immer stärker. Dies zeigt die Umfrage der FSS vom Mai 2021.⁴ Es mag sein, dass unter idealen Umständen die Vorteile der integrativen Schule überwiegen können. Doch das aktuelle Umfeld der Schule ist seit längerem alles andere als optimal. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen verschieben sich immer häufiger Bereiche in die Schule, die eigentlich mehr in die Verantwortung des familiären Umfeldes gehören würden: So zum Beispiel der Aufbau von Basiskompetenzen, gesunde Ernährung, genügend Bewegung, Umgang mit Medien etc. Die Herausforderungen der Integration setzen das System dann noch zusätzlich unter Druck. Dies bedeutet, dass Politik und Bildungsverwaltung für eine tragfähige Schule mehr Ressourcen so einsetzen müssten, dass diese auch wirksam in den Klassenzimmern ankommen. Dies ist aber zu wenig der Fall. So treibt das System Volksschule immer weiter auf die Überforderung zu.

Initiativkomitee aus aktiven und ehemaligen Lehr- und Fachpersonen aus Basel-Stadt

Das Komitee von aktiven und ehemaligen Lehr- und Fachpersonen aus Basel-Stadt, bestehend aus Nada Duricic (Logopädin), Charlotte Hengartner (Lehrerin), Philippe Ramseyer (Lehrer, Präsident des Initiativkomitees), Fabiano Thaler (Lehrer), Markus P. Harzenmoser (Lehrer), Michael Wüthrich (Lehrer), Roland Stark (ehemaliger Kleinklassenlehrer), Felix Christ (Schulischer Heilpädagoge, ehemaliger Präsident der Konferenz der Kleinklassen Basel-Stadt), Marianne Schwegler (Schulische Heilpädagogin, Vizepräsidentin der Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt) will mit der Initiative erreichen, dass die nötigen finanziellen Mittel gesprochen werden, um die dringend nötigen Angebote auch umsetzen zu können. Dies ist im Interesse aller, denn eine solide Bildung ist eine wesentliche Grundlage für den Wohlstand einer Gesellschaft.

Unterstützung der Initiative durch den Berufsverband der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen Basel-Stadt (FSS)

Die Volksinitiative wird von der Freiwilligen Schulsynode (FSS), dem Berufsverband der Lehr- und Fachpersonen in Basel-Stadt unterstützt. Die Delegiertenversammlung der FSS hat dies an ihrer Versammlung vom 3. November 2021 mit 63 zu 24 Stimmen beschlossen. Das ist ein deutliches Zeichen der Basler Lehr- und Fachpersonen dafür, dass Anpassungen beim aktuellen System dringend nötig sind

Die Unterschriftensammlung beginnt heute. Der Initiativbogen kann von der Webseite der Staatskanzlei heruntergeladen werden.

[Staatskanzlei Basel-Stadt - Initiativen und Referenden trotz Corona unterschreiben \(bs.ch\)](https://www.staatskanzlei.bs.ch/initiativ)

³ **Welchen Förderbedarf haben Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsstörungen? Expertise** von Professor Dr. Bernd Ahrbeck), Berlin, 20. April 2017

⁴ **Ergebnisse der FSS-Umfrage „Integrative Schule“**, Mai 2021

| | |
|--|---|
| <p>Kontakt</p> <p>Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt (FSS)</p> <p>Claramattweg 8</p> <p>Postfach</p> <p>4005 Basel</p> <p>Tel. +41(0)61 686 95 25</p> <p>Web: www.fss-bs.ch</p> | <p>Ansprechpersonen</p> <p>Marianne Schwegler, Vizepräsidentin FSS</p> <p>T +41 78 631 69 19</p> <p>E-Mail: m.schwegler@fss-bs.ch</p> <p>Philippe Ramseyer, Präsident des Initiativkomitees</p> <p>T +41 61 601 91 02</p> |
|--|---|

Weitere Unterlagen zur Medienkonferenz

Ergebnisse der FSS-Umfrage zur integrativen Schule – Freiwillige Schulsynode FSS, Berufsverband der Basler Lehr-, Fach- und Leitungspersonen, Basel 2021

Grafiken zu den Ergebnissen der FSS-Umfrage

Expertise auffälliges Verhalten: Welchen Förderbedarf haben Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsstörungen? – Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, Berlin, 2017

Verschiedene Gastbeiträge und Referate zum Thema:

Artikel BaZ zur Integration – Riccardo Bonfranchi / Roland Stark, 2019

Gastbeitrag zur Integration – Roland Stark, LVB „inform“, 2017

Schulische Integration- Daten, Fakten und Positionen - Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 2016